

# GRUSS AUS MARIAZELL

Vereinigung der Freunde der Basilika Mariazell, 8630 Mariazell  
Tel.: +43 3882 2595-0, office@basilika-mariazell.at



## LIEBE FREUNDE VON MARIAZELL!

Weihnachten, das Fest der Besinnung und der Familie, durchweht von gelebter Tradition, berührt jeden auf seine eigene faszinierende Art. Obgleich die Feier des Geburtsfestes Christi von jedem unterschiedlich zelebriert wird, teilen viele von uns die gemeinsame Sehnsucht nach Frieden, Wohlstand und Geborgenheit.

In einer Welt, in der Krieg, Not und Armut leider keine Seltenheit sind, werden diese Dinge zu unschätzbar wertvollen Gütern. Gerade in den letzten Jahren haben wir uns mit den alltäglichen Sorgen auseinandergesetzt. Deshalb ist es zu Weihnachten nicht nur wichtig, das Geburtsfest Christi und die Familie zu feiern, sondern auch den Blick auf die Leidenden und Hilfsbedürftigen zu richten. In der dunklen, traurigen und scheinbar hoffnungslosen Zeit suchen sie nach einem Lichtblick, nach Zuversicht und Trost.

Besonders in unruhigen Zeiten sollten wir uns das Motto „Fürchte dich nicht“ wieder ins Gedächtnis rufen. In dieser schwierigen Situation wird die geistige Einkehr und der Beistand Gottes zu einem unverzichtbaren Begleiter im Leben eines jeden Einzelnen. Denn in herausfordernden Momenten gewinnt der Glaube unaufhörlich an Bedeutung. Selbst wenn das Gefühl aufkommt, dass niemand zuhört, verleiht der Glaube Zuversicht. Er schenkt uns vor allem Halt durch spirituelle und religiöse Führung. Gerade wenn Traurigkeit, Erschöpfung und Hoff-

nungslosigkeit unseren Alltag durchziehen, suchen wir aktiv nach Hilfe und finden Orientierung im Glauben – unserem letzten Anker im Leben, der uns Trost spendet, den uns niemand nehmen kann.

Wenn ich im Moment auf die Welt blicke, so sehe ich Neid und Hass und daraus entstehend Feindschaft und Krieg. All diese Übel entstehen im Kleinen. Im Kleinen wächst Neid und Hass, und im Kleinen beginnt oft in Worten Feindschaft und auch Krieg. In diesen stürmischen Zeiten gibt uns der Glaube an das Gute, an die Hoffnung auf Besserung und an die Liebe zueinander Halt und Motivation. Das Fest der Weihnacht rückt dabei unser gemeinsames Miteinander, die Wertschätzung füreinander und weitere wichtige Werte wie Familie, Zusammenhalt und Geborgenheit in den Fokus.

Möge eure Zeit von diesen faszinierenden Werten, einem festen Miteinander und inniger Wertschätzung geprägt sein und möget ihr diese Werte in die Welt hinaustragen. Mit diesen Gedanken sende ich euch herzliche Wünsche für eine besinnliche und inspirierende Weihnachtszeit. Auf ein neues Jahr voller Gesundheit, Glück und Frieden mit dem segensreichen Schutz Gottes für euch und eure Liebsten!

**Manuela Khom**  
Landtagspräsidentin



© Brand Images

# NÜSSE KNACKEN: EIN PRINZ, EIN PHILOSOPH ... GOTT

Weihnachten wird gern als eine Zeitenwende betrachtet. Dieser Gedanke hat sich tief in die Kultur der Welt eingepägt. Unsere Geschichtsschreibung markiert Jahreszahlen mit dem Zusatz „nach Christi Geburt“ (oder eben vorher). Die geschichtliche Ereignislinie wird durch die Geburt Jesu unterteilt. Aber es gibt auch andere Zeitrechnungen. Muslimische Gesellschaften unterlegen der Zählung ihrer Jahre biografische Daten Mohammeds. Oder die Juden berechnen ab „Erschaffung der Welt“. Und trotzdem: Die breit vorherrschende Nummerierung der Jahre nach dem Eintritt des Sohnes Mariens in die Welt gehört zu den sehr augenfälligen Prägungen, die das Christentum wie einen Stempel auf der Weltgeschichte hinterlassen hat.

Die Bibel nennt allerdings das Datum von Jesu Geburt nicht. Die Festlegung von Weihnachten als Fest der Kirche auf den 25. Dezember hat aber große Symbolkraft. Es ist der erste Tag der neuen Jahreszeit, der Tag wird wieder länger und die Nacht kürzer. Diese Terminfindung steht für die Wahrheit, die mit dem Erscheinen Jesu in der Welt hereinbrach: Nämlich, dass die Finsternis der menschlichen Existenz sich durch das Licht des Erlösers aufzuhellen begann.

Mit Jesus und durch seine Jünger, seine Kirche, kam ein neuer Gedanke in die Welt: Dass Gott der Vater aller Menschen ist und dass er alle seine Kinder ohne Bedingung liebt. Und dass die Menschen berufen sind, diese Liebe selbst genauso zu praktizieren. Durch die Jahrhunderte hat sich dieser Gedanke tief in alle Bereiche der Menschheit verzweigt: Unter der Patenschaft des Christentums entstanden etwa die staatliche Sozialfürsorge oder das Schulwesen. Der Gedanke der „Erlösung“, ein Kernthema der christlichen Botschaft, findet sich seither in allen Formen menschlichen Schaffens wieder, natürlich auch in der Kunst. So etwa bei E. T. A. Hoffmann. Er war einer der bedeutendsten Schriftsteller der deutschen Sprache. Ihm verdankt die Welt das weihnachtliche Kunstmärchen „Nussknacker und Mausekönig“. Hoffmanns Todestag jährte sich im Vorjahr zum 200. Mal, seine Schaffenskraft hinterlässt bis heute ihre Spuren in weiten Kreisen der



Ein Nussknacker als Dekoration in einem Glashütte-Schaufenster

Weltkultur. Geboren wurde er im damals ostpreussischen Königsberg, diese Stadt ist heute als Kaliningrad Teil einer russischen Exklave an der Ostsee. Nicht das allein schlägt eine Brücke zur russischen Sphäre. Der Komponist Pjotr Iljitsch Tschaikowski, ein Untertan des Zaren, verfasste mit dem „Nussknacker“ zu dieser Geschichte eine Ballettmusik, welche die Herzen von Kindern wie Erwachsenen tief zu berühren vermag und bis heute kaum auf den weihnachtlichen Spielplänen der Opernhäuser oder den Dezemberprogrammen der Fernsehsender fehlt.

Die eigentliche Handlung ist eingefügt in eine weihnachtliche Familienfeier. Das Mädchen Klara bettet nächtens eine prachtvolle, aber beschädigte Figur eines Nussknackers zu ihren Puppen und erlebt dann im Traum die Urgewalt des Kampfes zwischen Gut und Böse, in dem der Nussknacker die Armee



der Spielzeugsoldaten gegen das Heer des räuberisch eindringenden Königs der Mäuse anführt. Die Angreifer werden vertrieben und der Nussknacker verwandelt sich in einen hübschen Prinzen, der nun mit Klara an seiner Seite zur unvergesslichen Melodie des „Walzers der Schneeflocken“ den winterlichen Wald durchtanzt; im „Reich der Zuckerfee“ feiern die beiden ein rauschendes Fest.

Der Gegensatz von Gut und Böse, und noch mehr die Verwandlung (= Erlösung) in einen Prinzen sind in meinen Augen klare Anklänge an das christliche Glaubensgut. Die Motive unserer „Frohen Botschaft“ haben unsere Kultur auf vielen Gebieten tief durchdrungen. Der christliche (= Heilige) Geist stärkt in allen Verästelungen des Daseins das Gute.

Vor Kurzem las ich einen Text von Roman Siebenrock, der mit „Glaubensnüsse – Suche nach dem fruchtbaren Kern“ betitelt war. Der Universitätsprofessor für katholische Dogmatik bereitete darin schwierige Fragen unserer Religion auf. Es lohnte sich, sie zu lesen, denn unser Glaube ist ja eine Religion der Vernunft, Jesus selbst wird im Evangelium des Johannes als der „Logos“ bezeichnet; und die deutsche Sprache übersetzt diesen Begriff nur unvollkommen mit dem „Wort“, das in die Welt kam. „Logos“ ist im Griechischen gewiss das „Wort“, aber auch der „Sinn“, die „Vernunft“. Unsere Religion ist logisch!



Die Geburt Jesu Christi – Mariazeller Weihnachtskrippe

Wenn es nicht wahr ist, dann ist es wenigstens gut erfunden: Als Erfinder des Nussknackers als ein Werkzeug, mit dessen Hebeln man durch die harte Schale einer Frucht zum nahrhaften Kern vordringen kann, gilt der alte griechische Philosoph Aristoteles. Dem Denker lag das zum geflügelten Wort gewordene Knacken harter Nüsse in jeder Hinsicht nahe.

**Mit Weihnachten, mit seiner Menschwerdung, knackt Gott die menschliche Not eines im letzten absurden Daseins.**

Franz Josef Rupprecht

**Ihre Adresse hat sich geändert oder ist falsch?**

Bitte teilen Sie uns auch Ergänzungen wie Stiege, Stock und Türnummer für die korrekte Postzustellung mit!\*

Freunde der Basilika Mariazell  
Benedictusplatz 1  
8630 Mariazell  
Tel.: +43 3882 2595-0  
office@basilika-mariazell.at

DANKE!

\*In zahlreichen Fällen hat uns die Post unsere Briefe an Sie bei der geringsten Abweichung von diesen vollständigen Angaben zurückgeschickt.

# BITTE UNTERSTÜTZEN SIE UNS! WIR BRAUCHEN IHRE HILFE DRINGEND!

## TERMINE 2023

Im Advent	<b>Rorate</b> täglich	6 Uhr
8. Dezember	<b>Mariä Empfängnis</b> Festmesse in der Basilika	10 Uhr
21. Dezember	<b>866. Gründungstag von Mariazell</b> Berühren der Kopien der Gnadenstatue mit dem Original Festmesse in der Basilika	17 Uhr 18:30 Uhr
24. Dezember	<b>Heiliger Abend</b> Christmette in der Basilika	22 Uhr
25. Dezember	<b>Christtag – Hochfest der Geburt des Herrn</b> hl. Messen in der Basilika	8/10/11:15/18:30 Uhr
26. Dezember	<b>Heiliger Stephanus</b> hl. Messen in der Basilika	8/10/11:15/18:30 Uhr



## Sonderführungen in der Basilika Mariazell

Barocke Weihnachtsgrippe, Votiv-  
bild- und Votivgabensammlung, Em-  
poren und Schatzkammern, Turm-  
kammern, Turmaufgänge, gotische  
Mittelturmkammer, Dachstuhl und  
Reliquienkammer.

Dienstag, 26. Dezember 2023  
Mittwoch, 27. Dezember 2023  
Donnerstag, 28. Dezember 2023  
Freitag, 29. Dezember 2023  
Samstag, 30. Dezember 2023

**Beginn jeweils um 16 Uhr,  
Treffpunkt: Basilika – Nordaufgang  
zur Westempore**

Erwachsene ..... € 10,-  
Kinder ..... € 3,-  
Präsenzdiener,  
Studenten, Schüler ..... € 5,-

Am **866. Gründungstag, dem 21. Dezember 2023**, werden wir wieder dankbar für alle lebenden und verstorbenen Mitglieder der Vereinigung der Freunde der Basilika Mariazell den Festgottesdienst feiern. Der Gottesdienst wird in gewohnter Weise von **Abt Benedikt Plank OSB** aus dem Mutterkloster St. Lambrecht gefeiert. Musikalisch bereichert wird der Festgottesdienst durch den **Männergesangsverein Alpenland**.

**Impressum:** Herausgeber: Vereinigung der Freunde der Basilika Mariazell, Benedictusplatz 1, P. Dr. Michael Staberl OSB, Franz Josef Rupprecht, Wolfgang Ostermann, 8630 Mariazell, office@basilika-mariazell.at, www.basilika-mariazell.at, Tel.: +43 3882 2595-0; Fotos: Basilika Mariazell, Franz Josef Rupprecht, Fred Lindmoser, Josef Kuss, Paul Ott; **Bankverbindungen der Vereinigung der Freunde der Basilika Mariazell:** PSK: BIC: BAWAATWW, IBAN: AT87 6000 0000 0707 9003; Die Steiermärkische Mariazell: BIC: STSPAT2G, IBAN: AT33 2081 5190 0000 0448; Raiffeisenbank Mariazellerland: BIC: RZSTAT2G129, IBAN: AT46 3812 9000 0006 9005; online SPENDEN: www.basilika-mariazell.at/spenden

### ZAHLUNGSANWEISUNG AUFTRAGSBESTÄTIGUNG

EmpfängerIn Name/Firma	
Freunde der Basilika Mariazell	
IBAN EmpfängerIn	
AT87 6000 0000 0707 9003	
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank	
BAWAATWW	
EUR	Betrag   Cent
Zahlungsreferenz	
IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn	
Verwendungszweck	

AT

### ZAHLUNGSANWEISUNG

EmpfängerIn Name/Firma	
Freunde der Basilika Mariazell	
IBAN EmpfängerIn	
AT87 6000 0000 0707 9003	
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank	Ein BIC ist verpflichtend anzugeben, wenn die IBAN EmpfängerIn ungleich AT beginnt
BAWAATWW	EUR Betrag   Cent
Nur zum maschinellen Bedrucken der Zahlungsreferenz	
Prüfziffer +	
Verwendungszweck wird bei ausgefüllter Zahlungsreferenz nicht an EmpfängerIn weitergeleitet	
IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn	
KontoinhaberIn/AuftraggeberIn Name/Firma	
006	
Betrag < Betrag +	
Unterschrift Zeichnungsberechtigter	